

## Irene pilgert und erzählt ihre Erlebnisse zur VIA NOVA Pilgerwanderung vom 1. bis 4. Mai 2025

Unter dem Motto „20 Jahre VIA NOVA Pilgerweg – **Kommt, lasst uns das Leben feiern**“ fand sich am Donnerstag, 1. Mai 2025, eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von 11 Personen aus Köln, Heilbronn und Niederbayern auf dem Parkplatz des Sportzentrums Aug im österreichischen Seekirchen am Wallersee ein, um in vier Tagen vom Wallersee nach St. Wolfgang am Wolfgangsee zu pilgern. Als die Kirchturmuhre von Seekirchen die 11. Mittagsstunde schlug, war unsere Gruppe vollzählig und wir marschierten mit unseren beiden Begleiterinnen Renate Veitl-Müller und Annette Plank zum „Gasthof zur Seeburg“, wo wir zum Mittagstisch erwartet wurden. Bei einem leichten, schmackhaften Essen und erfrischenden Getränken, serviert vom charmanten Oberkellner des Hauses, konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstmalig „beschnuppern“. Man spürte von Anfang an Offenheit und gute Schwingungen, was sich im Laufe der nächsten Tage noch verstärken sollte.

Um 13:00 Uhr brachen wir auf zur ersten Etappe. Etwas außerhalb des Ortes erhielten wir von Renate und Annette nach einer spielerischen Vorstellungsrunde die VIA-NOVA-Pilgerplakette als Halsband sowie ein Engelkärtchen mit Inspirationstexten. Dazu schenkten uns Josef und Martina, die aus Heilbronn das neunte Mal die weite Reise auf sich nahmen, einen kleinen Engel aus Holz, der uns fortan begleiten und bei unseren Meditationsrunden eine Rolle spielen sollte und die Rucksäcke zierte. Nach dem Aufbruchsegen pilgerten wir bei bestem Wanderwetter entlang des Wallersees zum Ferienhotel Herzog in Neumarkt. Auf dem Weg dahin verstand es Renate immer wieder, uns die Schönheiten der Natur, die Bedeutung einer Pilgerwanderung für Geist und Seele sowie die Verbundenheit mit allem Sein nahezubringen. Mit dem Lied „Wer, wenn nicht wir, wenn nicht jetzt, wann dann, feiern wir gemeinsam das Leben“ (A.Schmidt) stimmten wir uns darauf ein. Beim anschließenden Gehen im Schweigen konnten wir dies verinnerlichen.

Auch der Hinweis Renates, uns aus jeder Himmelsrichtung verschiedene, für jeden Einzelnen prägnante Punkte in der Umgebung zu suchen und sich den letzten davon besonders zu merken, trug dazu bei. Am Ende der Pilgertage könne man feststellen, ob dieser Punkt noch sehr präsent ist oder ob man Abstand dazu gewinnen konnte.

Zwischendurch gab es von Annette immer wieder interessante Hinweise auf Blumen und Kräuter am Wegesrand. Hier im Wengener Moor brachte sie uns die Bedeutung der Moore nahe.

So erreichten wir unsere erste Unterkunft, wo wir uns alle nach einer erfrischenden Dusche im wunderbaren Garten im Sesselkreis trafen.

Pilgern – aufbrechen - VIA NOVA – Weg für Frieden und Solidarität - die längste Reise ist jene zu sich selbst - das Leben feiern - ankommen in der Pilgergemeinschaft, viele interessante Themen, die Renate ansprach, erspürten wir mit Atem- und Bewegungsübungen und dann im Kreistanz.

Anschließend genossen wir das köstliche Abendessen. Um 19:30 Uhr lagen wir erschöpft und zufrieden in unseren Betten.

Am nächsten Morgen unter dem blauen Sonnenhimmel und mit Blick in die Weite und zum See weckten wir Körper und Geist mit Übungen aus dem Yoga. Alles tun, was der Seele Freude macht, denn „Freude ist heilende Kraft“ laut Hl. Hildegard, war das Motto des Tages. Spirituelle Texte und Lieder, Meditatives Gehen, Schweigezeiten brachten uns in die Achtsamkeit für den Augenblick mit seiner ganzen Schönheit der Natur und damit in die Freude. Auch wenn es erstmal sehr anstrengend wurde.

Denn an diesem Tag hatten wir die lange Tour mit 22 km (+ großem Gepäck) vor uns. Der Weg bei Temperaturen um die 26°C und vielen steilen Passagen verlangte uns einiges ab. Vor allem, weil es sich überwiegend um geteerte Straßen und wenig beschattete Strecken handelte. Er führte uns hinauf nach Sommerholz, einem herrlichen Aussichtspunkt, mit der kleinen Kirche, die dem Hl. Georg geweiht ist. Die gastfreundliche Versorgung durch die dort ansässige Bauersfamilie Reitsamer hat uns sehr gut getan. Dabei konnten wir erneut feststellen, dass WASSER das wichtigste Lebenselixier ist.

In der Kapelle fanden wir wieder Kraft bei Meditation, Singen und Tanzen und das Entzünden unserer mitgebrachten Osterkerzen aus der Byzantinischen Nikolauskirche in Niederalteich. Das „Osterfeuer“,

das kunsthistorische Juwel, die Gastfreundschaft, der Frühling, der Sonnenschein, die Möglichkeit dabei zu sein, Grund genug zum Danken und zum Feiern.

So „gestärkt“ setzten wir unseren Weg fort hinab zum Irrsee Richtung Mondsee. Am späten Nachmittag erwartete uns ein Schattenplätzchen im „Gasthaus Erlachmühle“. Dort ließen wir uns die Jause schmecken. Mit neuem Mut machten wir uns auf den Weg, folgten der erfrischend plätschernden Zeller Ache ins Helenental.

Die Wanderung endete an diesem Tag in Mondsee, wo uns der Mondseer Pilgerbegleiter-Kollege Franz Muhr herzlich begrüßte. Er hatte extra für uns eine Holzpyramide aufgebaut und wir durften zusammen mit ihm die vorbereitete Erde mit Kartoffeln verschiedener Sorten bepflanzen.

Die Ernte im Herbst soll Menschen aus der Region bzw. aus dem Ort Mondsee zugute kommen, denen es nicht so gut geht. Eine tolle Aktion!

Anschließend fuhren wir mit dem ÖBB-Bus nach St. Gilgen ins Hotel „Schernthaler Hof“, das für die nächsten 2 Tage unsere Herberge sein sollte.

Am Samstagmorgen weckten wir unsere Lebensgeister mit Yoga auf einer Holzplattform direkt auf dem Wasser des Sees bei strahlendem Sonnenschein und Vogelgezwitscher. So viel Schönheit, da kommt ganz von selbst Freude auf. Das nächste Highlight des Tages war der Aufstieg auf den Plombergstein, der uns mit senkrecht aufragenden Felswänden, gigantischen Felsformationen und mystischen Durchgängen beeindruckte. Oben angekommen bot sich uns ein toller Blick auf St. Gilgen, den Wolfgangsee und die umliegenden Berge.

Die Lebensfreude junger Familien und der kleinen Kinder auf dem Aussichtsplateau war ansteckend. Den Aufstieg geschafft zu haben, war ein schönes Gefühl.

Nach kurzer Gipfelrast mit Jause aus dem Rucksack ging es für uns weiter, unserem nächsten Ziel entgegen: dem Europakloster Gut Aich in Winkl. In der dortigen Marienkapelle erzählte Renate viel Interessantes über die Geschichte dieses besonderen Klosters und die am Ort lebenden Mönche. Die weltoffene, nach benediktinischer Regel lebende Gemeinschaft hat das Ziel, einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben von Menschen und Völkern in Europa zu leisten. Sie haben ein eigenes Friedensgebet, das sie täglich meditieren.

Auch wir beteten für den unseren inneren Frieden und für den Frieden in der Welt, brachten es mit einem Tanz und bei einer kleinen Besinnungsandacht zum Ausdruck.

Annette wusste jede Menge über die üppig wachsenden Kräuter und Blumen im gepflegten Kräutergarten der Anlage. Zum Abschluss unseres Besuches spendete uns Bruder Marian noch den „Reisesege“. Da wir jeden Tag einmal das Lied „Segne Du, Maria“ sangen, wussten wir uns auch von der Mutter Gottes begleitet.

Nach dem ausgiebigen Stöbern im Klosterladen mit den Gut Aicher Kräuterspezialitäten kehrten wir über Fürberg wieder zurück nach St. Gilgen, wo wir auf der Terrasse des Lokals „Brunnwind“ direkt am See das Abendessen genießen konnten.

An unserem letzten gemeinsamen Abend durften wir das Pfarrheim nutzen zum geselligen Feiern und um die Pilgerwanderung bei meditativer Musik, fröhlichen Liedern und Tänzen, Revue passieren zu lassen. Alle Gruppenmitglieder hatten hier die Möglichkeit, über ihre Eindrücke und Erfahrungen dieser Pilgerwanderung zu sprechen.

Besonders die Schweigezeiten, wo sich jeder selber wahrnehmen und zu sich finden konnte sowie die gute Gemeinschaft, waren es, was wir Pilgernde wertschätzten. Alle freuten sich, den Weg bisher so gut geschafft zu haben.

Am Sonntag lag die letzte Etappe der VIA NOVA über den Falkenstein nach St. Wolfgang vor uns.

Obwohl die Natur schon länger dringend auf Regen wartete, waren wir „not amused“, als es an diesem Morgen tatsächlich regnete. Mairegen bringt Segen, heißt es und wir waren alle gut ausgestattet mit Regenumhängen. So machten wir uns bestens gelaunt auf den historischen Wallfahrerweg mit Wunderwasser und Wolfgangskapelle. Da der Regen aussetzte, wurden wir durch die herrliche Aussicht auf den Wolfgangsee und die gegenüberliegenden Berge für den Aufstieg belohnt. („Wenn Engel pilgern...“). Vor der „Jausenstation Dornerhof“, wo eine üppige Brotzeit für uns vorbereitet war, wurden wir von einer munteren Mutter-Kuh-Herde mit Kälbern erwartet. Die zu Hilfe gerufene, lebenswürdige Wirtin Christina Leitner, gewährte uns „sicheres Geleit“ durch die Weide. Die Gastfreundschaft, die schmackhafte Brettjause und die leckeren Kuchen in fröhlicher Runde waren ein genussvoller Höhepunkt.

Zum gemeinsamen Abschluss pilgerten wir in die Wallfahrtskirche St. Wolfgang. Vor dem prunkvollen Marienaltar ließen wir die Erlebnisse und Erfahrungen der Pilgertage, die Momente des inneren Friedens, das Wetterglück, das Verbundensein, die vielen großen und kleinen Geschenke nachwirken. Tiefe Dankbarkeit, Zufriedenheit und Freude erfüllten uns.

Nach einem kurzen Rundgang durch den Ort mit den bemalten Häusern, fuhren wir mit dem Schiff auf dem von Bergen umgebenen See zurück nach St. Gilgen, holten im Hotel unser Gepäck und von dort brachten uns 2 Taxis nach Seekirchen zum Ausgangspunkt unserer Reise.

Vier wunderbare Tage des Pilgerns und Wanderns gingen zu Ende und wir mussten Abschied nehmen.

Mein Fazit: Eine von Renate bestens vorbereite und zusammen mit Annette durchgeführte Pilgerreise wurde zu einem wunderbaren Erlebnis.

Ich möchte es Jeder/Jedem nur empfehlen, der sich mal eine „Auszeit“ vom Alltag gönnen und mit einer Gruppe Gleichgesinnter unterwegs sein möchte, um dabei sich selber neu zu entdecken und Freude zu erleben.

Herzlichst

Eure Irene Holler

Pfarrkirchen, 15. Mai 2025